

Hospizgruppe sucht ihren Platz im Leben

Sterbebegleitung wird ins Bewusstsein gerückt

WERNE ■ Mitten ins Leben gehen, um über den Tod zu sprechen – das ist kein Widerspruch, sondern die Aufgabe, der sich die 95 Mitglieder der Hospiz-Gruppe Werne verschrieben haben. Mit Vorträgen und Exkursionen arbeiten die Ehrenamtlichen seit Jahren daran, die Angebote zur Begleitung todgeweihter Menschen und ihrer Angehörigen bekannt zu machen. Mit einem neuen Internet-Auftritt und einem Info-Blatt mit neuem Logo für das „Corporate Design“ geht die Gruppe dafür in die Offensive.

„Wir wollen uns weiter ins Bewusstsein bringen“, erläutert Elisabeth Vente-Smusch, die es nach einem Dreivierteljahr intensiver Vorbereitung in dem Team um den Vorsitzenden Dr. Hans Piepenbrock übernommen hat, den weiterentwickelten Ansatz für die Öffentlichkeitsarbeit der Presse vorzustellen.

„Sich öffnen ins Leben“ ist das Angebot überschrieben, mit dem die Hospiz-Gruppe und ihre 15 ausgebildeten Begleiter für die ambulante Betreuung denen beistehen, die mit dem Lebensende konfrontiert sind. „Auseinandersetzung mit dem Sterben führt uns zu bewussterem Leben“ lautet der Subtitel.

„Wir haben bewusst das Motiv des Ins-Licht-Gehens genommen, weil es in allen Religionen vorkommt und wir überkonfessionell arbeiten“, sagt Vente-Smusch über das Logo: Ein mit leichtem Aquarellstrich stilisierter Mensch, der mit erhobenen Armen in den ihn umgebenden Lichtkranz emporzusteigen scheint. Farben und Bilder von Blüten, halb geerntetem Kornfeld oder sich sanft berührenden Händen spiegeln Vertrauen und Geborgenheit.

In einer Erstauflage von 3 000 Exemplaren bringt die Gruppe das Faltpapier in Praxen, Apotheken usw. in Umlauf. Es enthält neben grundlegenden Angaben zur Hospiz-Bewegung Hinweise auf die Angebote, Ansprechpartner und Sprechstunden einen Mitgliedsantrag.

Für Vente-Smusch ein wichtiger Ansatz, das Thema aus der Tabu-Ecke zu holen: „Un-



Elisabeth Vente-Smusch präsentiert die neue Info-Schrift der Hospizgruppe Werne.

ser Mitgliedsbeitrag beträgt 2,50 Euro im Monat. Das kann sich fast jeder leisten. Es geht vielmehr darum: Wer Mitglied ist, der redet darüber. So erreichen wir mehr Präsenz.“

Umfassende Informationen finden Interessierte im Netz unter www.hospizgruppe-werne.de. „Dort haben wir zum Beispiel eine überkonfessionelle Patientenverfügung zum Runterladen“, so Vente-Smusch. „Das können sich die Interessenten in Ruhe ansehen und sich dann bei uns beraten lassen.“

Die Rubrik „Abschied und Neubeginn“ bietet Texte und Gedichte als Inspiration, Anregungen für Kondolenzkarten und Hilfen, das vermeintlich Unaussprechliche ansprechen zu können. „Oft kommen Angehörige, die sagen, ich müsste noch dieses oder jenes ansprechen, weiß aber nicht wie“, weiß Vente-Smusch aus Erfahrung.

Eine Sammlung von Links, Adressen, Informationen und die Übersicht der eigenen Veranstaltungen der Hospiz-Gruppe runden das Angebot im Internet ab. Elisabeth Vente-Smusch hofft, so weitere Mitstreiter zu erreichen, die dazu beitragen, dass Betroffene „Schmerzliches an sich heranlassen, das zum Leben gehört. Ich kann für mich nur sagen: Es hat mein Leben bereichert.“ ■ bkr